

Wir werden ihnen klarmachen müssen, daß ihr Einwand, die Kundschaft will keine hohen Reparaturpreise zahlen, nicht stichhaltig ist, daß diese Ausrede nur der Deckmantel für eine Unkollegialität gegenüber der Konkurrenz ist, und daß es richtiger ist, gerade für billigere Qualitäten hohe Reparaturpreise zu fordern, damit der Arbeiter mit Ruhe auch einwandfreie, sichere Arbeit liefern kann, die ihn selbst und auch den Kunden befriedigt. Ganz falsch ist es, billige Uhren auch billig zu reparieren, und um auf seine Rechnung zu kommen, nun neben dem Arbeiter mit dem Minutenzähler in der Hand zu stehen, ihm damit die für so kleine Arbeiten nötige Ruhe zu rauben und gewissermaßen den Reparaturpreis aus ihm statt aus dem Kunden herauszuholen.

Diese Geschäftspraktiken sind es, welche die Unlust zur Armbanduhr im ausübenden Fachmann steigern, und nicht die soviel verdammten Kaliberfehler, die einem fähigen Fachmanne nur ein Lächeln abgewinnen. Aber auch er drückt sich, wo immer möglich, um diese kleine Armbanduhr herum, weil eben der für diese zarte Arbeit eingerissene Reparaturpreis von ihm eine Umsomme von Nervenkraft verlangt, die mit dem Stundenlohn nicht in Einklang steht.

Da nun die kurante Armbanduhr mit der feinen trotz aller Anfeindungen mitgehen wird, muß auch der Uhrmacher Sorge tragen, in seiner Fertigkeit auch mit dieser Schritt zu halten, und von diesem Standpunkte aus will ich dem Leser meine Erfahrungen mit dieser soviel angefeindeten Zukunftsuhr mittlerer Qualität übergeben, indem ich mich mit der Abhilfe aller bei ihr vorkommenden Fehler in Wort und Bild befaße, in der Hoffnung, nicht nur die Jüngern in unserer Kunst, sondern auch die Vorgeschnittenen, die noch nicht Gelegenheit hatten, sich mit der kleinen Armbanduhr zu befassen, in diese Materie einzuführen und sie um die Klippen, die wir Pioniere dieser Spezies zu erklimmen hatten, gefahrlos herumzuführen. (Fortsetzung folgt)

Werbt für das Ostergeschäft!

Unsere Abbildung zeigt verkleinert ein Plakat, das vom Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, E. V., Halle (Saale), Mühlweg 19, herausgegeben wird. Das Plakat soll für die alte gute Sitte werben, den jungen Menschen, die zu Ostern in das Leben hinaustreten, eine Uhr zu schenken. Um eine entsprechende Wirkung zu erzielen, ist es notwendig, daß von spätestens Ende Februar an in allen Orten diese Plakate hängen.

Veranlaßt werden soll die Plakat-Reklame in erster Linie durch die dem Zentralverband angeschlossenen Innungen und Vereine, die auch bereits durch zwei Rundschreiben unterrichtet sind.

Die Reklame durch Plakate an den Anschlagssäulen ist verhältnismäßig billig. Die in Schwarz- und Golddruck hergestellten 86 x 63 cm großen Plakate kosten ab Halle 16 Pf. für ein Stück, Porto und Verpackung werden besonders berechnet. Die Anschlaggebühren sind örtlich verschieden, aber im allgemeinen recht mäßig.

In den Orten, in denen Vereinigungen bestehen, ist es deren Aufgabe, sofort durch Verhandlungen mit dem Anschlaginstitut die Zahl der benötigten Plakate festzustellen und dann eine entsprechende Bestellung beim Zentralverband aufzugeben. Hierbei ist zu beachten, daß in manchen Städten bei einer längeren Aushängedauer mehrfach neue Plakate verlangt werden.

In kleineren Orten empfehlen wir, daß sich die Kollegen zusammenschließen und gemeinsam die Kosten

REKLAME-ABTEILUNG
UHRMACHERKUNST
SCHLAFFKE

Schenkt Uhren!
sie erziehen zur Pünktlichkeit!



Kauft sie in den Fachgeschäften!

aufbringen, um Plakatsäulen, Anschlagtafeln od. dgl. bekleben zu lassen.

Wir hoffen, daß durch den Satz auf dem Plakat:

„Schenkt Uhren, sie erziehen zur Pünktlichkeit!“ das Publikum auf die alte gute Sitte, allen zu Ostern ins Leben Hinaustretenden eine Uhr zu schenken, hingewiesen und dadurch das Ostergeschäft zu einem recht guten gestaltet wird.

Bekanntmachungen der Verbandsleitung

Die Verkaufspreise der Centra-Uhren sind festgelegt, d. h. für jede Uhr ist der Preis, zu dem die Uhr verkauft werden soll, bestimmt. Dieser Preis darf nicht unterboten werden. Jede Unterbietung kann die Entziehung der Verkaufsberechtigung zur Folge haben. Die Festsetzung der Verkaufspreise ist eine nur im Interesse der Kollegen getroffene Maßnahme. Wir erwarten deshalb, daß sich jeder Kollege an die gegebenen Richtlinien hält, dazu hat er sich auch durch die Unterzeichnung des Verpflichtungsscheines verpflichtet. Die Verkaufspreise sind in dem Katalog enthalten, den jeder Kollege deshalb in mindestens einem Stück besitzen muß. Er wird gegen Einsendung von 65 Pf. übersandt.